

Rotterdam 8. Aug. 1821.

Mein kleiner Liebling,

einen Brief von Dir habe ich heute nicht zu beantworten, aber trotzdem möchte ich Dir einige Zeilen senden. — Gestern sind Greta und ich wieder an die See gefahren, es war herrlich, denn die See war wieder so wunderbar wie den einen Sommerabend, als wir auf dem 7 Seesteg saßen, entsinnst Du Dich? — Du, morgen in 3 Wochen trete ich schon meine Ferne an, hoffentlich vergeht die Zeit bis dahin recht rasch. —

Mutterchen wird jetzt wohl bald an die Abreise denken, nicht wahr? — Wap sie bereits wann sie fährt? Bitte grüß Mutterchen herzlichst und sage ihr, daß ich ihr einige ~~nette~~ nette Abzüge von unserem Bildchen gemacht habe. Viseltum werde ich auch einige senden, denn ich wußte, daß sie sich sehr daran freuen werden, — falls es geht, schreibe ich Ihnen noch heute. — Hast Du mit Mutterchen darüber gesprochen, daß ich es für meine Pflicht halte, sie wenigstens zu befragen; sollte ich über Bremen fahren, so sollte ich natürlich auch dem lieben Viseltum einen Besuch ab. — Du, mein Liebling, ich freue mich ja so auf Dich, — warte nur, morgens um 6 Uhr beginne ich zu rufen: "Püppchen aufstehen etc. etc. — wir haben es doch so gut einstudiert, nicht

wahr? Du du meinst, daß ich dort M 1000.- wenige besuche
für einen Anzug, werde ich ihn mir natürlich in Stuttgart
machen lassen, - dann darfst du den Stoff mitbringsuchen, das
ist nett, - Mein Kollege ist noch stets krank, aber wir
erwarten, daß er morgen wieder auf die Bank kommt. -
Du, mein Liebling, nun will ich schlafen. Grüß Mutti und
Friedrich recht herzlich.

Mit recht innigem Kusse

stets dein
Willibrod